

Segler auf stürmischer Wettfahrt vor Kroatien

Aus dem Logbuch von Karl-Heinz Böhm / SeaHelp holt verunglückten Segler von Bord

HOCHHEIM (Hhb) – Im April dieses Jahres wurde die 8. Round Palagruza Cannonball Race vor Kroatien in Angriff genommen. Eine Crew war schnell gefunden und nach einem erfolgreich verlaufenen Vorbereitungsstreffen im Clubhaus des Segelclubs Hochheim, ging es mit Autos nach Biograd in Kroatien. Hier wurde die gecharterte Bavaria 40CS „Black Magic“ übernommen und eingehend von der Crew gecheckt. Das Einkaufssteamp machte sich auf den Weg den Supermarkt zu plündern, es herrschte richtig „Aktion“ auf dem Boot. Die herrschte leider auch auf dem Meer. Das Windanzeigergerät zeigte immer wieder Werte von 35 Knoten, rund 65 km/h und mehr an. Der Wetterbericht versprach für die kommenden Tage keine Besserung. So wurde der Sonntag für die Einweisungen in die Sicherheitss- und Rettungsmittel genutzt. Am Abend fand im Restaurant der Marina Korčula die Eröffnungsfeier mit dem traditionellen Kaiserschmarrn Essen statt...

Auf der offenen Adria Richtung Süden
Dennoch ist die Stimmung bei uns an Bord nicht schlecht. Wir sind zwar weit hinten im Regattafeld, aber auf die Gesamtdistanz von 380 Seemeilen gesehen – ist das noch nicht so schlimm. Außerdem haben wir keinerlei Ausfälle wegen Seekrankheit, auch die hochseemefähigen Crewmitglieder sind fit. Also kein Grund, um die Flinte ins Korn zu werfen. Wir setzen Modus im Fünf-Stunden-Rhythmus. Die Backbordwache mit dem Skipper Karl-Heinz Böhm, Tobias Raaf, Peter Lill-Hendricks und Werner Schmidt aus Österreich, zur Steuerbordwache gehören der Coskipper Volker Strehlow, Volker Reimann und Oliver Schäge-Unger.

Segelkamerad muss ins Krankenhaus

Unser Segelkamerad Oliver versucht sofort, die Schot vom Haltebügel zu lösen. Das gelingt ihm auch, aber irgendwie geraten seine Finger in die Schot und vom Zeigefinger wird ein größeres Stück Fleisch fast abgeschält. Was zu einer sofort stark blutenden Fleischwunde führt. Da Oliver den First-Aid-Kurs für Segler absolviert hat, verbindet er sofort die Wunde unter tatkräftiger Hilfe seiner Kameraden. Leider blutet der Finger stark, sodass ein Druckverband angelegt werden muss. Dadurch hört die Blutung erst mal auf, der Finger schmerzt aber sehr. So entschließt sich Oliver, das Boot zu verlassen und die Wunde im Krankenhaus versorgen zu lassen. Wie sich später herausstellen wird, ist das die richtige Entscheidung. Nach kurzer Beratung mit dem Skipper Karl-Heinz, rufen wir mit dem Handy die Hotline von SeaHelp an. Das Unternehmen SeaHelp ist eine Art ADAC zu Wasser und im Adria-Raum und in der Ost-



Bei stürmischer See musste die Hochheimer Crew beim Einstieg in die Wettfahrt den anderen Booten den Vorrang lassen. Foto: Karl-Heinz Böhm

see vertreten. Für die Dauer der Regatta ist SeaHelp für die Regattateilnehmer immer erreichbar und gehört zum Safetyteam des Veranstalters. Obwohl wir eigentlich nicht weit weg sind vom nächsten SeaHelp-Stützpunkt, dauert es weit über eine Stunde, bis das Motorboot von SeaHelp bei uns ist. Bei dieser rauen See ist es auch für ein stark motorisiertes Motorboot nicht so einfach, Strecke zu machen. Wir laufen zu dieser Zeit mit maximaler Fahrt auf dem Regattakurs weiter.

Zwei Meter Wellenhöhe

Wir konzentrieren uns jetzt auf unseren Kurs und die Seegelstellung. Der Wind hat leicht gedreht und kommt aus Nordost. Logbucheintrag am Montag, den 06.04.2015 um 19.00 Uhr: wahrer Wind 28 Knoten, Kurs 141 Grad. Speed over Ground 9,4 Knoten. Wir segeln mit rauem Wind direkt auf unseren nächsten Weegepunkt zu. Es ist die Durchfahrt zwischen den Inseln Vis und Bisevo, im Moment noch etwa 70 Seemeilen entfernt. Mittlerweile hat auch der Seegang etwas zugenommen, geschätzte Wellenhöhe

steigt auf das Motorboot über. Was keiner von uns erwartet, auch Oliver nicht, ist, dass wir ihn erst nach dem Ende der Regatta wieder sehen werden.

zwei Meter. Um genau 02.08 Uhr nachts beziehungsweise Dienstagmorgen passieren wir die Inseldurchfahrt und haben den Namensgeberin dieser Regatta, die Insel Palagruza recht voraus. Die Insel liegt mitten in der Adria, wodurch die Wellenhöhe etwas zugenommen hat, etwa drei Meter schätzen wir, und das Schiff kommt gelegentlich ins Surfen. In diesen Momenten steigt der Speed schon mal auf 16 bis 18 Knoten an, so macht es Spaß.

Wir können uns auch etwas an das Mittelfeld der Regattaflotte herankämpfen und liegen etwa auf dem 23. Platz. Etwas was uns aber nicht wirklich glücklich macht. Bis nach Palagruza sind es noch rund 37 Seemeilen... (Fortsetzung in der nächsten Hochheimer Zeitung)